

Der ehemalige CIA-Analyst und heutige Friedensaktivist Ray McGovern berichtet über den gewaltlosen Widerstand, den US-Bürger gegen den Drohnenkrieg leisten.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 125/17 – 30.07.17

Der Drohnenkrieg beschleunigt den moralischen Niedergang

Exklusiv: Die US-Regierung setzt Drohnen ein, um das Risiko für ihre Soldaten und befürchtete Proteste aus der US-Bevölkerung zu minimieren, erhöht damit aber gleichzeitig die moralische Verpflichtung jedes Einzelnen, gegen das ferngesteuerte Morden aufzustehen, sagt der ehemalige CIA Analyst Ray McGovern.

Von Ray McGovern

ConsortiumNews, 16.07.17

(<https://consortiumnews.com/2017/07/16/moral-corrosion-of-drone-warfare/>)

Obwohl wir als auswärtige Beklagte am 12. Juli bereits vor einem Gericht in Syracuse (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Syracuse_\(New_York\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Syracuse_(New_York))) im Bundesstaat New York erschienen waren, erfuhren wir erst dort, dass der Richter die Verhandlung verschieben musste, weil der Anklagevertreter um mehr Zeit für Ermittlungen in unserem Fall gebeten hatte; wir von der Brigade Jerry Berrigan sollten uns für eine Aktion gewaltlosen Widerstandes gegen den Drohnenkrieg verantworten, die wir bereits am 28. Januar 2016 durchgeführt hatten. Die Verhandlung wird jetzt wahrscheinlich erst ein, zwei oder drei Monate später stattfinden, obwohl Angeklagte nach dem 6. Zusatzartikel zur US-Verfassung (s. https://de.wikipedia.org/wiki/6._Zusatzartikel_zur_Verfassung_der_Vereinigten_Staaten) das Recht auf einen unverzüglich anberaumten Prozess haben.



Screenshot aus dem unter <https://www.youtube.com/watch?v=4m6ges4ysgU> aufzurufenden Video

Im Januar 2016 hatten wir uns vor dem Tor der Drohnenbasis Hancock aufgestellt – hinter 30 überlebensgroßen, aus Sperrholz ausgesägten Figuren des Friedensaktivisten Jerry Berrigan, der am 26. Juli 2015 im Alter von 95 Jahren verstorben ist. [Ein Video ist verfügbar unter <http://raymcgovern.com/2016/01/31/arrest-jail-charges-with-11-other-witnesses-against-drone-killings-enabled-by-air-force-video-game-warriors-of-the-ny-state-national-guard-based-at-hancock-base-ny-was-an-uplifting-action-for-ray/> .]

Jerry war ein sehr beliebter und geachteter Pädagoge, der – wie seine Brüder Dan und Phil – in der Erinnerung weiterlebt. Auch als er schon über 90 Jahre alt war, hat Jerry noch

bei jedem Wetter vor der Drohnenbasis Hancock in Syracuse gegen die außergerichtlichen Tötungen protestiert.

Als Jerry einmal gefragt wurde, was er in seinem Leben gern anders gemacht hätte, antwortete er: "Wenn ich noch einmal von vorn anfangen könnte, würde ich mich häufiger widersetzen und einsperren lassen."

Am 28. Januar 2016 sind wir als Brigade Jerry Berrigan mit Bildern von Jerry vor die Tore der Basis Hancock gezogen, um daran zu erinnern, wie oft er selbst hier gestanden hat, um auch unter Einsatz seines Körpers ein klares "Nein" gegen die Drohnenmorde auszusprechen. Seine Witwe und seine Tochter haben uns dabei begleitet und angespornt.

Die meisten US-Bürger ahnen noch nicht einmal, dass es in den USA Drohnenbasen wie Hancock gibt, mit Drohnenpiloten, die (in bequemen Sesseln sitzend) mit einem Daumen-Druck auf einen Joystick, mit einem Mausklick oder mit dem Anschlagen einer Taste innerhalb von nur drei Sekunden "Terrorverdächtige" auf der anderen Seite des Erdballs auslösen können. [s. <https://www.stripes.com/news/downrange-operators-keep-drones-flying-over-iraq-syria-and-afghanistan-1.461925#.WW0p31FpwkL>]

Dank der Medien, die – wie Papst Franziskus 2015 in seiner Rede vor dem Kongress (s. http://de.radiovaticana.va/news/2015/09/24/papstrede_im_kongress/1174329) sagte – von "bluttriefenden Waffenhändlern" gesteuert werden, dringt kaum etwas über den Drohnenkrieg an die Öffentlichkeit. Je dichter der Schleier ist, der über die Drohnenmorde gebreitet wird, desto größer muss die moralische Verpflichtung sein, über das ferngesteuerte Töten zu informieren und an das Gewissen der US-Bürger zu appellieren – aber auch an das Gewissen der die Drohnen steuernden Pilotinnen und Piloten, von denen viele wegen der Befehle, die sie ausführen müssen, moralische Skrupel haben und wegen schwerer posttraumatischer Belastungsstörungen aufgeben müssen.

Viele von uns Protestierenden – zu denen neben katholischen Arbeitern auch jüdische Großmütter gehören – fühlen sich von dem Kriegsgegner Rabbi Heschel (s. <http://www.myjewishlearning.com/article/abraham-joshua-heschel-a-prophets-prophet/>) inspiriert, der einmal gemahnt hat: "Wenn Unrecht geschieht, sind oft nur wenige schuldig, aber alle (die es zulassen) mitverantwortlich. Die Gleichgültigkeit gegenüber dem Bösen ist eigentlich noch hinterhältiger als das Böse selbst."

Rabbi Heschel hatte recht. Und Reverend Martin Luther King jr. hat uns ja gelehrt, dass "der Weg zu moralischem Verhalten zwar sehr lang ist, aber der Gerechtigkeit immer näher kommt." Aber wie lange wird er für uns sein, und wie können wir der Gerechtigkeit näher kommen?

Seit der Aktion unserer Brigade Jerry Berrigan vor Hancock sind mehr als 17 Monate vergangen, und wir beginnen uns langsam zu fragen, wie lange es noch dauern wird, bis wir Gerechtigkeit finden? Wir sind uns auch nicht sicher, welche Art von "Gerechtigkeit" uns widerfahren wird. Wie hoch auch immer der Preis sein wird, den wir bezahlen müssen, er wird sehr klein sein – verglichen mit dem Preis, den Familien bezahlen müssen, die ins Fadenkreuz einer Hellfire-Rakete geraten, die von einer Drohne abgefeuert wurde.

Ein wohlmeinender Mitmensch riet uns, wir wollten uns entschuldigen – was wir aber nicht beabsichtigen. Unsere Entschuldigung würde auch nicht zählen – angesichts des Risikos, das Jerry Berrigans Brüder Dan und Phil, die Priester waren und zu den Neun von Catonsville gehörten, eingegangen sind, als sie vor 50 Jahren auf dem Höhepunkt des Vietnamkrieges mit nachgemachten Napalm 378 aus einem Rekrutierungsbüro entwendete Einberufungsbescheide verbrannt haben (s. <http://www.richtertheater.de/catonsville.php>).

Sie sagten: "Liebe Freunde, die Entschuldigung für unsere Ordnungswidrigkeit, die darin besteht, dass wir Papier statt Kinder verbrennen und damit die Leichenzähler verärgern, lautet: Wir konnten nicht anders, Gott möge uns helfen. Wir sind krank vor Schmerz, und unser Herz lässt uns keine Ruhe, wenn wir an das Land der brennenden Kindern denken."

Auch am Karfreitag 2017 haben wir Zeugnis abgelegt

"Gerechtigkeit" wird wahrscheinlich denjenigen von uns schneller zuteil werden, die den diesjährigen Karfreitag für geeignet hielten, um an die unschuldigen Opfer des US-Imperiums zu erinnern, weil auch Jesus von Nazareth sterben musste, als er ein Imperium herausforderte. Neun Protestierende von der Upstate Drone Action (s. <http://upstatedroneaction.org/>) und den Catholic Workers (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Catholic_Worker_Movement) wurden am Haupteingang zur Drohnenbasis Hancock festgenommen, weil sie gegen die Rolle dieser Basis im Drohnenkrieg protestierten.



Foto entnommen aus <http://thepeacereport.com/good-friday-action-military-drones-hancock-air-force-base/>

Drei hingen an großen, wie Drohnen geformten Holzkreuzen und sollten an die Opfer des US-Drohnenkrieges in sieben mehrheitlich muslimischen Ländern erinnern. Elf hielten kleinere kreuzförmige Drohnen mit der Aufschrift "Drohnen kreuzigen" und dem Zusatz "Kinder, Familien, die Liebe, den Frieden, die Gemeinschaft, die US-Verfassung, die Charta der Vereinten Nationen, den Rechtsstaat, die von den USA geschlossenen Verträge, das ordentliche Gerichtsverfahren oder die Diplomatie". Zusammen bildeten sie einen Kreuzweg mit 14 Stationen. Alle Kreuze wurden vom Wachpersonal der Basis beschlagnahmt.

Um unsere Aktion am Karfreitag zu erläutern, haben wir eine Erklärung [s. <http://thepeacereport.com/good-friday-action-military-drones-hancock-air-force-base/>] abgegeben, der die nachfolgenden Passagen entnommen sind:

"Der Karfreitag erinnert an die Kreuzigung Jesu. Da 70 Prozent der US-Amerikaner Christen sind, kommen wir heute vor die Tore der Drohnenbasis Hancock, um auf die Kreuzigung aufmerksam zu machen. Jesus ist mit anderen Verurteilten vom römischen Imperium gekreuzigt wurden, das US-Imperium lässt heute mit Drohnen kreuzigen.

In römischen Zeiten sollten Kreuzigungen den Menschen vor Augen führen, dass sie das Imperium jederzeit töten könnte. Unsere Drohnen, die heute über vielen Ländern kreisen, bedrohen jeden mit dem Tod, der sich zufällig in der Reichweite ihrer Raketen befindet. An diesem Karfreitag möchten wir daran erinnern, dass Jesus Nächstenliebe und Gewaltlosigkeit gepredigt hat. Wir bitten die Soldaten auf dieser Luftwaffenbasis und die US-Regierung, von ihrer mörderischen Politik der Kreuzigungen abzulassen.

Was wäre, wenn unser Land ständig von Drohnen ausspioniert und immer wieder 'Terrorverdächtige' von deren Raketen umgebracht würden und wenn dadurch viele Unbeteiligte – auch Kinder – sterben müssten? Wenn das geschähe, würden wir dann nicht hoffen, dass auch einigen Menschen im Land des Angreifers versuchen würden, das Morden zu

stoppen? Auch wir wollen, dass die illegalen und unmoralischen Drohnenangriffe auf Länder, denen der Kongress noch nicht einmal den Krieg erklärt hat, endlich aufhören."

[Ein fünfminütiges Video einer Aktion vor Hancock, bei der mit dem Motto "Hätte Herodes Drohnen gehabt, wären auch Jesus, Maria und Josef getötet worden" an die Geburt Jesu erinnert werden sollte, ist aufzurufen unter <http://thepeacereport.com/good-friday-action-military-drones-hancock-air-force-base/> .]

Mehrere derjenigen, die wie ich an der Aktion am Karfreitag teilgenommen haben, gehörten auch zu den "Tätern", die zu der Gerichtsverhandlung über die vor eineinhalb Jahren durchgeführte Aktion der-Brigade Jerry Berrigan geladen worden waren. Der Richter, vor dem wir am 12. Juli erscheinen mussten, sagte uns, dass er demnächst auch eine Verhandlung über den Protest am Karfreitag ansetzen werde.

Andere Aktionen gegen Drohnen

In den beiden letzten Jahren hat es auch viele Protestaktionen und Verhaftungen vor einer der wichtigsten Drohnenbasen, der Creech Air Force Base in Nevada, gegeben; dort haben Teilnehmer aus vielen Bundesstaaten der USA und aus dem Ausland ebenfalls gegen die brutalen Drohnenmorde demonstriert.

Weniger bekannt sind Aktionen gegen Drohnenbasen in anderen Teilen der USA, zum Beispiel in Des Moines, das in Iowa liegt. Dort haben die Catholic Workers von Des Moines und die Veterans for Peace (s. <https://www.veteransforpeace.org/who-we-are/>) eine Kampagne gestartet, um die Öffentlichkeit auf die Drohnenmorde aufmerksam zu machen, an denen das 132. Geschwader der Iowa Air National Guard auf dem Flughafen Des Moines beteiligt ist. Auch dort hat es schon mehrere Verhaftungen, Gerichtsverhandlungen und Verurteilungen gegeben.

In der Juli-Ausgabe von *Via Pacis*, der Zeitung der Catholic Workers von Des Moines, wird zitiert, was Frank Cordaro, ein katholischer Priester, Ende Mai bei seiner letzten Verhaftung vor dem Drohnenkommando der National Guard in Des Moines gesagt hat. Unter Berufung auf den Propheten Hesekiel und dessen Aufforderung "Blast die Posaune" verkündete er:

"Dieser Protest ist das Zeugnis eines 'Wächters', zu dem schon Hesekiel aufgerufen hat. Hesekiel war ein Priester des Ersten Tempels, der zum Propheten wurde, als er aus Jerusalem verbannt und in Babylon in Gefangenschaft gehalten wurde. Über die Visionen, die er dort hatte, berichtete er: 'Und das Wort des HERRN erging also an mich: Menschensohn, rede mit den Kindern deines Volkes und sage zu ihnen: Wenn ich das Schwert über ein Land bringe, so nimmt das Volk des Landes einen Mann aus seiner Mitte und bestellt ihn zu seinem Wächter. Wenn nun dieser das Schwert über sein Land kommen sieht, so stößt er in die Posaune und warnt das Volk.' (Das Zitat wurde entnommen aus http://www.-bibel-online.net/buch/schlachter_1951/hesekiel/33/).

Die Catholic Worker Community von Des Moines ist zum Wächter für diese Stadt geworden. Seit 40 Jahren beschäftigen wir uns mit dem Krieg und arbeiten für den Frieden. Die Catholic Workers protestieren seit über 80 Jahren gegen die von den USA geführten Kriege, in Des Moines tun wir das erst seit 40 Jahren. Für mich persönlich ist das sehr wichtig. Ich bin im Süden der Stadt Des Moines aufgewachsen, ganz in der Nähe dieses Flughafens."

Wir bräuchten dringend viel mehr Wächter und Wächterinnen, denn auch in Ihrer Nachbarschaft könnte schon bald eine Drohnenbasis entstehen.

Ray McGovern arbeitet für den publizistischen Zweig der ökumenischen Church of the Saviour (Kirche des Erlösers) in der Innenstadt Washingtons. Er hat schon vor Jahren den Artikel "Moralische Verpflichtung zum Handeln" verfasst [s. unter <https://consortium-news.com/2013/08/12/the-moral-imperative-of-activism-2/>] und ist auch selbst sehr aktiv. Er war erst Offizier der U.S. Army, hat dann 30 Jahre lang als CIA-Analyst gearbeitet und gehört jetzt dem Lenkungsausschuss der Veteran Intelligence Professionals for Sanity / VIPS (den Ehemaligen Geheimdienst-Experten für die Vernunft an (s. dazu auch https://de.wikipedia.org/wiki/Veteran_Intelligence_Professionals_for_Sanity).

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt.

Unter http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP05516_190416.pdf und <https://www.counterpunch.org/2017/03/17/us-citizens-to-join-protests-of-us-nuclear-weapons-deployed-in-germany/> ist nachzulesen, dass US-Friedensaktivisten auch Aktionen der deutschen Friedensbewegung unterstützen.

In der Nacht zum 17. Juli 2017 sind 4 Friedensaktivisten aus den USA und einer aus der BRD in den Bundeswehr-Flugplatz Büchel in der Eifel eingedrungen und auf einen Bunker geklettert, in dem Atomwaffen eingelagert sind. Weitere Informationen über diese Aktion sind aufzurufen unter <https://buechel-atombombenfrei.jimdo.com/> .

Wir respektieren die persönlichen Motive von Friedensaktivisten, die meinen mit aufsehenerregenden, aber strafbaren Handlungen wie Blockaden, dem Durchschneiden von Zäunen und dem Eindringen in Militäranlagen die Öffentlichkeit auf ihr Anliegen aufmerksam machen zu müssen. Gleichzeitig sind wir aber der Meinung, dass solche Aktionen der Friedensbewegung objektiv schaden, weil Strafverfahren und Bestrafungen nicht nur Geld, sondern vor allem viel Zeit und Kraft kosten, die bei der Durchführung weniger spektakulärer, aber wirksamerer Aktionen fehlen. Außerdem schrecken solche Aktivitäten andere Menschen, die sich der Friedensbewegung anschließen, aber keine persönlichen Risiken eingehen möchten, eher ab.

Es folgt der Originaltext.)



Moral Corrosion of Drone Warfare

Exclusive: The U.S. government uses drones to eliminate risk to its soldiers and thus domestic opposition to war, but that heightens the moral imperative to challenge the remote-controlled killings, says ex-CIA analyst Ray McGovern.

By Ray McGovern,
July 16, 2017

Required by court order to appear before a judge in Syracuse, New York, on July 12, some out-of-towners had already arrived there when the court granted the prosecution's last-minute request for more time to prepare its case against us, the Jerry Berrigan Brigade, for our nonviolent witness against drone warfare on Jan. 28, 2016. A trial date is likely to be

set in a month or two, or perhaps three (so much for our Sixth Amendment right to a speedy trial).

Back in January 2016, we stood behind 30 larger-than-life-sized wooden silhouettes of Syracuse peacemaker Jerry Berrigan, who died at age 95 on July 26, 2015.

A widely loved and respected educator, Jerry – like his brothers Dan and Phil – was himself larger than life. Even in his early 90s, Jerry could be seen braving the elements, witnessing against the extrajudicial killings enabled by Hancock drone base in Syracuse.

Jerry was asked at one point if there were anything he would change in his life. “I would have resisted more often and been arrested more often,” he said.

On Jan. 28, 2016, we – the Jerry Berrigan Brigade – brought images of Jerry to the gates of Hancock as a tangible reminder that this is where he would have been standing that day, putting his body on the line to say a clear, physical “NO” to killing. Jerry’s widow and daughter were there with us, cheering us on.

Most Americans are blissfully unaware that, from states-side drone bases like Hancock, drone “pilots” – with a push of the joystick, a click of a mouse, or simply a keystroke – can incinerate “suspected terrorists,” on the other side of the globe WITHIN THREE SECONDS.

Thanks to a media that is heavily influenced by what Pope Francis (speaking before Congress in 2015) called the “blood-drenched arms traders,” it’s largely a comfortable case of out-of-sight-out-of-mind. However, the more the killing is hidden, the more we feel a moral imperative to bring the killing out into the open and appeal to the consciences of U.S. citizens – including those of drone “pilots” many of whom have moral qualms about what they are being ordered to do and end up with bad cases of PTSD.

Many of us protesters – Catholic Workers and Jewish grandmothers alike – take our cue from anti-war activist Rabbi Heschel, who braced us all with this admonition: “When injustice takes place, few are guilty, but all are responsible. Indifference to evil is more insidious than evil itself.”

Rabbi Heschel got that right. And Rev. Martin Luther King, Jr. reassured us that “the arc of the moral universe is long, but it bends toward justice.” But how long and how to make it bend?

Seventeen-plus months since our Jerry Berrigan Brigade witness at Hancock, we cannot avoid wondering just how long it will take for our case to find justice. Nor are we sure what kind of “justice” will befall us. Whatever it is, though, it will be a small price to pay, when one considers the price paid by families who slip into the crosshairs of drone-fired Hellfire missiles.

Some well-meaning soul suggested we consider apologizing – a notion far from our minds. Were we to issue an apology, it would be patterned on the one given by Jerry Berrigan’s brothers Dan and Phil and the others of the Catonsville Nine, who burned draft cards with homemade napalm 50 years ago at the height of the war in Vietnam:

“Our apologies, good friends, for the fracture of good order, the burning of paper instead of children, the angering of the orderlies in the front parlor of the charnel house. We could not, so help us God, do otherwise. For we are sick at heart, our hearts give us no rest for thinking of the Land of Burning Children.”

Good Friday Witness, 2017

“Justice” is likely to be meted out more quickly to those of us who decided that Good Friday this year would be a fitting time to honor the memory of innocent victims of Empire, given what happened to Jesus of Nazareth when he challenged Empire. This time nine non-violent resisters, including from Upstate Drone Action and Catholic Worker, were arrested at the main entrance to Hancock drone base witnessing against Hancock’s role in drone killings.

Three hung on large wooden drone crosses representing victims of U.S. drone strikes in seven majority Muslim countries. Eleven others held smaller drone crosses headed by the phrase, “DRONES CRUCIFY,” each followed by one of these: Children, Families, Love, Peace, Community, the US Constitution, UN Charter, Rule of Law, US Treaties, Due Process, or Diplomacy (in all, 14 “Stations of the Cross”). All the crosses were confiscated by Base personnel.

Perceiving a need to explain our Good Friday action we issued a statement, that includes the following:

“Good Friday commemorates the crucifixion of Jesus. Recognizing that 70% of our nation identify as Christian, we come to the gates of the Hancock drone base to make real the crucifixion today. As Jesus and others were crucified by the Roman Empire, drones are used by the U.S. Empire in similar fashion.

“In Roman times, crosses loomed over a community to warn people that they could be killed whenever the Empire decided. So, too, our drones fly over many countries threatening extrajudicial killings upon whoever happens to be in the vicinity. On this Good Friday, we recall Jesus’ call to love and nonviolence. We’re asking this Air Force base and this nation to turn away from a policy of modern-day crucifixion.

“What if our country were constantly being spied upon by drones, with some ‘suspected terrorists’ killed by drones? What if many bystanders, including children, were killed in the process? If that were happening, we would hope that some people in that attacking country would speak up and try to stop the killing. We’re speaking up to try and stop the illegal and immoral drone attacks on countries against which Congress has not declared war.”

(A five-minute video of Nativity Scene Action at Hancock, the theme of which was: “If Herod Had Drones, Jesus, Mary, and Joseph Would Have Been Incinerated.”)

Several of those arrested on Good Friday, including me, were the same “perps” awaiting trial for the action of our Jerry Berrigan Brigade action a year and a half ago. But the judge hearing this more recent case told us when we appeared before him on July 12 that he will now set a trial date for us Good Friday protesters.

Other Witness Against Drones

Over the last couple of years there have been many protest actions and arrests at one of the most important drone bases – Creech AFB in Nevada, where many from many parts of the U.S. and abroad have demonstrated against the brutality of drone killing.

Lesser known are actions in other parts of the country to raise awareness of the expansion of drone bases in localities like Des Moines, Iowa. There the Des Moines Catholic Worker and Veterans For Peace have launched a campaign to call attention to the drone assassi-

nations in which the 132nd Wing of the Iowa Air National Guard plays a role from Des Moines airport. There have been several arrests, trials, and convictions.

The July issue of the Des Moines Catholic Worker community newspaper, *Via Pacis*, carries the words of Frank Cordaro, a Catholic priest, before his latest arrest in late May at the National Guard drone command in Des Moines. Frank reached back to the prophet Ezekiel to address the imperative to “blow the trumpet,” saying:

“This protest is an Ezekiel ‘Watchman’ witness. Ezekiel was a priest of the First Temple and only became a prophet after he was kicked out of Jerusalem and sent into captivity in Babylon. Once there, he started to have visions: ‘The Lord said to me, when the Watchman sees the sword coming against the land, he should blow the trumpet to warn the people.’

“The Des Moines Catholic Worker community has been a kind of Watchman for the city of Des Moines on the issues of war and peace for the past 40 years. It’s probably because we Catholic Workers have been protesting US-led wars for over 80 years nationally and 40 in Des Moines. And it’s very personal for me too. I grew up on the south side of Des Moines and this airport is just blocks away from the neighborhood I grew up in.”

Needed: more Watchmen and Watchwomen. A drone base may soon be coming to your own neighborhood.

Ray McGovern works for a publishing arm of the Church of the Saviour in inner-city Washington. He has written about the moral imperative of activism and tries to heed it. He was an Army officer and then a CIA analyst for 30 years, and is now on the Steering Group of Veteran Intelligence Professionals for Sanity (VIPS).

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern